ungarische
r Vorstöße
; die Rich-
ia-Banden,
haben, auf
itisches Ge-
Gen, zuver-
bieten Ge-
ges Inter-

Rußland, mag es rot oder weiß, bolschewistisch oder zaristisch sein, wird sich niemals den Hausschlüssel zum Schwarzen Meere wegnehmen lassen. Es gibt keine dauernde Ordnung ohne einen vernünftigen Ausgleich mit Rußland. England, das früher als der traditionelle Beschützer der Türkei galt, hat sich in eine Lage verrannt, die es nicht wird halten können. Um sie für den Augenblick zu halten, erkauft es das Tolerieren der Franzosen mit seinem Schweigen zu dessen Gewaltaten an der Ruhr, die doch im Grunde auch gegen England, vielleicht

Es waren sämtliche Delegierte zugegen mit Ausnahme des englischen Delegierten Bradbury, der unpäßlich ist und sich entschuldigen ließ. An seiner Stelle hat der zweite englische Delegierte Kemball-Cook der Sitzung beigewohnt. Der Ing... habe auch der amerikanische Beobachter Boyden beige...hnt. Barthou habe die französisch-belgische Note erläutert, die gestern der Kommission übergeben wurde und die die deutschen Verfehlungen feststellt. Der Berichterstatter unterstreicht die Mäßigung in der Ausdrucksweise Barthous, die die anderen Delegierten anerkannt hätten. Barthou habe auf die Tatsache hingewiesen, daß sich Deutschland vom Tage der Entsendung der

Franklins sagte Bürgermeister Hylan: Deutschland ist französischer Militarismus. Deutschland ... barmherzigen Turs zu verfolgen, hätte uns ... was Franklin wohl von dem Französisch ... hätte?

In einem Leitartikel der „New York ... schrift: „Wie steht es mit den Frankreichern ... sagt: Es ist eine ziemlich dilettantische ... sichts des Protestes der anderen Gläubiger ... Schuldner in solcher Weise zu verfahren, ... seine Schulden zu bezahlen. ... daß Poincaré

...rates".

... und

...berg den
...schichte, des
...ehl, sie er-
die großen
...eise schrieb
e wußten
...ten Jahre
...ent eigenen
...hichtsschrei-
...isierung des
...e Stadien
...Dämonen-
...Christentum
...Aber auch
...nterdrückes
...es zentrale
...rgs (vergl.
...Strindberg,
...Klag. Ber-
...fühlte sich
...u sein, der
...Aber die
...Moses und
...der, verzagt
...Er wird
...ur schauen,
...Stück, die
...zu haben
...war über
...aldstarrigen
...el und Un-
...e „Moses"
...f mit dem
...uns", offen-
...ern, auch
...en Strind-

...chweben ist
...m Nachlaß
...enschigkeit
...nbilder mit
...Fessen des
...mung, das
...Mütze, die

Wildheit der Felsenenge, das Beben des einsam vor Gott gestellten Menschen. Mit Recht verzichtete der Spielleiter Dr. Rolf Roennecke auf billige Effekte — nur die Versenkung der Rotte Korah im feurigen Erdspalt war schlechtes Theater — aber doch hätte es mehr der Phantasiestützen bedurft, z. B. Donner und Blitz, die nur angedeutet waren, finstere Wolkengebilde, tiefe Perspektiven; oder man hätte ganz auf alles Bildliche verzichten und nur mit Lichtwirkungen arbeiten müssen wie z. B. in der Szene, wo Bileam allein auf der weiten dunklen Bühne, nur in einen Lichtkegel getaucht, seinen Segen spricht. Gelungen waren auch die einleitenden Szenen mit dem Entsetzen Pharaos in der schaurigen Finsternis. Wahrscheinlich aber wird dies abstrakte Sprechdrama niemals bühnenwirksam werden, Strindberg hat es selbst gewußt.

Wahrscheinlich aber war die Regie in dem anschließenden Sokrates-Drama, das schon in Mannheim zur Uraufführung kam. Wenn hier in bekannter, nur nicht gerade antiker Weise die Frauenfrage erörtert wird, so freute sich das Publikum, es kennt schon Strindbergs Stärke mit dem Vorzeichen der Schwäche. Sokrates freilich hat „die Schlimmste", die ihn durch ihren Klatsch verrät. Aber er erträgt die häusliche Geißel, weil sie ihn Demut und Beherrschung lehrt und weil sie keine Uebermacht für ihn ist! Sie! Auch die Staats-Idee wird mit blitzender Ironie behandelt. Perikles, der Schöpfer der athenischen Demokratie, stirbt Stück für Stück an ihrer Verderbnis. Kleon, der alles Große haßt, ist ihr Begriff. Der frivole Alkibiades, die Seele des athenischen Volkes, der mit ihm und den Göttern und den Frauen spielt, geht durch eine Frau, leichtfertig und verräterisch wie er selbst, zugrunde. usf. Aber deutlich zeigt sich gerade im Zusammenhang mit „Moses" wie auch in diesem Stück die Gottes-Idee die Dominante ist. Athen geht zugrunde, weil niemand mehr an seine Götter glaubt. Sie sind nach Rom gewandert. Sokrates und die Besten ahnen den unbekannten Gott, den Sohn des Zeus, von einer Jungfrau geboren, der den Vater stürzen wird. Der ewig veränderliche Alkibiades, auch das Abbild eines Strindbergschen Unter-Ichs, wird in seiner echt-athenischen Frivolität durch die tief-ethische Lichtreligion des persischen Statthalters Tissaphernes entschleiert. Trefflich war Herr H. Ebert in Maske und Haltung als Sokrates mit seiner unerschrockenen Geistesheiterkeit, ebenso Herr Rudolph als Weltmann Alkibiades mit seiner geschmeidigen Treulosigkeit und Frl. Türschmann als Aspasia, die vielbewunderte, die so taktvoll die Gedankenkinder der Männer reinigt und ans Licht hebt. „Sokrates" fand warmen Beifall, es hat starke Szenen und sprühenden, witzigen Dialog.

Heinrich Goebel.

Eine Fahrt ins „Neuwerk".

Vor einigen Tagen sammelten sich in einem Abteil vierter Klasse fast ein Dutzend Männer und Frauen, die von Frankfurt zu „Neuwerk" fuhren. Ueberall im Reich sind Freunde des Neuen Werkes in loser Sammlung verbunden. Und nun wollten sich von ihnen

etwa vierzig bis fünfzig reiferen Alters in dem Städtchen, das ihren geistigen Mittelpunkt bildet, treffen, während die Jugend erst wieder Pfingsten auf der ländlichen Siedlung Habertshof zusammenkommen wird.

Die Bahn fährt bis Schlüchtern hoch oben über dem Grunde hin, in dem der Ort liegt. Als der Zug hielt, braute zu unseren Füßen ein dichtes Nebelmeer, über uns standen klare Sterne. Da meinte einer: Endlich weiß ich, was Neuwerk bedeutet: „Den klaren Sternenhimmel über sich dennoch herzhaft hinunter in den tiefsten Nebel zu tauchen, sich selbst nicht für aufgeklärter, sondern für ebenso umnebelt wie jeden anderen zu halten. Wenn man sich auch dort unten oft kaum erkennt und noch weniger versteht, so dennoch sich verbunden zu wissen. Denn die Worte werden klar, der Blick wird hell, die Gesichter deutlich und die Landschaft heiter werden, wenn man nur nichts verfrüht." In den letzten Jahren ist es in eigenartiger Weise Neuwerks Kraft gewesen, nichts zu verfrühen. Und auch inmitten des geistigen Zusammenbruches dieses Winters, dessen Wehen die Teilnehmer der Fahrt durchzitterte, erwies sich diese Kraft als die unverbrauchte Reserve, die vor allen bloßen „Strömungen" der letzten Jahre einen entscheidenden Vorsprung darstellen kann.

Denn nicht wahr, nicht nur politisch und finanziell haben wir seit 1914 unseren Kredit verbraucht, auch geistig haben wir ein Leben der Illusionen geführt, und auch die Freunde des neuen Werkes, jeder in seiner Weise, waren naturgemäß nach dem 9. November 1918 in Versuchung, die erschütterte Seele irgend einem letzten ismus zu verschreiben. Da brachte die erste Zusammenkunft des Jahres 1919 die Erkenntnis, daß alle diese Mächte ja mit von dem Zusammenbruch ergriffen seien, daß sie gewiß noch schätzbare Teile des Lebens beherbergen, wie aber die älteren, schon länger herrschenden ismen des Kulturlebens auch; hingegen könne aus ihnen allen keine Antwort auf das ungeheure Gericht über Deutschland und Europa kommen. Dazu sei mehr nötig; vor allem werde erfordert ein bescheidenes Ablun der Meinung, man habe diese Antwort schon und wisse den Weg. Somit blieb der einzelne Freund wohl Prediger, Sozialist, Wandervogel usw., aber der Götzendienst mit diesen Dingen hörte auf. Und wenn heute die Krisen des Sozialismus, der Jugendbewegung, der Anthroposophie und ihrer Ableger der „Religiosität" usw. öffentlich geworden sind, so gab Neuwerk den in ihm Verbundenen die Kraft, diesen Krisen, die auch ihnen schmerzlich im Blute saßen, rechtzeitig zu entwachsen, aus den vielen falschen Begeisterungsstürmen von Krieg und Revolution zu seelischer Echtheit zurückzukehren und so allmählich zu genesen.

Heute ist freilich Ernüchterung und Ueberdruß der Phrasen allgemein, aber verbunden mit Ekel; die Münze des Geistes scheint überhaupt entwertet, die seelischen Prägungen stumpf, alle lebendige Formung des Volkslebens verstacht. Da nun hat Neuwerk Nüchternheit ohne Plattheit, Geist ohne Bitterkeit, Sachlichkeit ohne Stummheit, Leben ohne Roheit zu erhalten sich gemüht.

Denn was hat es getan? Einerseits still und zäh in landwirtschaftlicher Kleinarbeit Land unter Kultur genommen, ein

Haus gebaut, Herberge geboten zahllosen geistig und seelisch Wandernden, Bedürftigen, Sehnsüchtigen, die hier gesunden können in der Berührung mit der Bodenarbeit. Andererseits das Wort in Ohren gehalten, auch die schärfste Kritik noch als Liebstat zu üben versucht und in den bescheidenen Blättern der Neuwerkzeitschrift „die alte Sehnsucht nach dem neuen Menschen" wachgerufen und wachgehalten.

Und so fragen sich dort Täter und Verkünder des Wortes, und durch die seelische Gesundheit dessen, der den Kreis gerade Schlüchtern zur Heimat macht, wird immer wieder die Gefahr gebannt, daß die Wiedererlebtheit der Geister ... vergifte.

Wer, wie der Berichterstatter, ... Kreise wollte, dort wohl hier aus den ... Gründen feststellen. Es sind dort die Keime des gläubigen und zugleich wagenden, des tätigen und dennoch wortgewaltigen und dennoch gemeinschaftbildenden Lebens, nicht auseinandergerissen. Und so fühlt er sich nur gesünder und tiefer verankert, trotz Dollar, Ruhr und Wintersnot. Die Stellung Neuwerks im Reich unter den alten Volksgenossen, gemeinsam und trotzdem zwischen den Illusionen der einzelnen Gruppen im Volk, zwischen der Jugendbewegung und den müden Parteien, zwischen dem Sozialismus und dem mißgestalteten Bauernblock des flachen Landes, zwischen der Denkmüdigkeit des valutaabhängigen Kaufmanns und dem überfeinerten Begriffsarsenal der wissenschaftlichen Hochburgen — diese Stellung ermutigte dazu, immerhin entschlossen weiter zu gehen, Arbeiter, Bauern und Studenten jetzt erst recht mit nahrhafter Kost (Kalender, Zeitung und Zeitschrift) zu versehen, die geistige Bildungs- und die seelische Umschmelzung miteinander zu verschmelzen und so auf den Erfahrungen der letzten Jahre, daß Kopf, Herz und Hände alle drei zur Gesundheit gleich unentbehrlich sind, weiter zu bauen. Unter Verzicht auf alle rein materiellen Zwecke einerseits, aber auch mit alle rein religiösen Ziele andererseits gilt es, alle Kräfte rückhaltlos der Belebung des natürlichen Geistes im Volke zuzuführen, jenes Reiches des Rechts, der Arbeit und des Wirkens, das heute wie von allen guten Geistern verlassen dalieht.

Solange Neuwerk sein Wesen, denn, kompromißlose Ehrlichkeit gegen sich selber und seine Freunde mit unbesangenen freudiger Tätigkeit zu verbinden, solange wird es selber in den guten Geistern dieses Volkslebens geschützt werden.

Eugen Kirchhof.

= [Von deutscher Sprache.] Herr Prof. Dr. Gerhard Hessenberg in Tübingen verdanken wir die folgende Zuschrift: „Zu der Notiz: „Von deutscher Sprache" im Feuilleton Ihres Morgenblattes vom 18. Dez. erlaube ich mir, Ihnen den folgenden, unlängst selbst erlebten Vorfall zur Verfügung zu stellen, für dessen Wahrheit ich mich verbürge. Eine große Versicherungsgesellschaft schrieb an den Sohn eines verstorbenen Justitiars den folgenden Beileidsbrief: „Zu dem Sie durch den Tod Ihres Herrn Vaters betrübenden Trauerfall sprechen wir Ihnen unsere aufrichtige Teilnahme aus. Wir werden